

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Wirtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Monatlich d. Post A 1.20 einschl. 18 J. Verord.-Geb. aus 30 J. Zustellungs-Geb. d. Bg. 1.40 einschl. 20 J. Ausdrucker-Geb. Einzel-Pr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gemalt über Betriebsführung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Cannenbl. / Fernruf 521. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmiltimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss nachfolgend nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Kammer 20 Altensteig, Dienstag, den 25. Januar 1944 67. Jahrgang

Sowjetischer Masseneinsatz an der Nordfront

Am Ilmensee und zwischen Pripjet und Berezina Sowjetangriffe gescheitert

23. Berlin, 24. Jan. Die Bereitschaft, mit der die Sowjets in Norden der Ostfront, vor allem in den Räumen nördlich des Ilmensee sowie südlich und südwestlich von Leningrad die große Winterschlacht unter Heranziehung aufgestellter Divisionen und ständig gesteigerter Aufwand an schweren Waffen, Artillerie und Panzern weiterzuführen beabsichtigen, geht aus der Tatsache hervor, daß sich auf ihrer Seite mindestens 40 Schützen- und etwa 20 Panzerverbände im Kampf befinden. Mit diesem Masseneinsatz an Menschen und Material streben die Sowjets unter größter Kraftanstrengung über die Ruinen von Mosgorod und dem schmalen Korridor zur Kronstädter Bucht hinaus dem Ziel zu, die weite Nordfront zum Einsturz zu bringen.

In den seit dem 15. Januar bei Tag und Nacht andauernden Kämpfen, Artilleriebeschüssen und Panzerschlächen haben unsere Truppen bisher kühnste Verluste zu einem operativen Durchbruch der Sowjets verhindern können. Im Raum von Komgorsk übersehen sie zwar mit stärksten Kräften und massiver Unterstützung von Artillerie und Panzern vorstößenden Sowjets das Sumpfgelände westlich der Stadt, jagen jedoch jedes weiches die hartnäckig nachdrängenden sowjetischen Stoßkräfte auf und schlagen sie unter schweren feindlichen Verlusten ab. Am 22. Januar verdrängte die Volkshemden mit zum Teil frisch eingeleiteten Verbänden noch weiter ihren Druck gegen die neuen deutschen Stellungen, der Erfolg blieb ihnen jedoch verweigert. Auch zwischen Wolchow und Ladoga-See wurden in den letzten 24 Stunden wiederholt sowjetischen Angriffe zurück geschlagen und ein vorübergehend verloster Ort in westlichem Gegenstoß zurückerobert. An anderer Stelle wurde in den härteren Kämpfen erzwungener Einbruch abgelehnt und beseitigt. Unsere Grenadiere schossen dabei 18 Sowjetpanzer ab. Südwestlich von Reningrad hielten ebenfalls die schwachen Kräfte mit unermünder Helligkeit an. Obwohl es dem Feind gelang, an einigen Stellen Boden zu gewinnen, verhielten unsere Truppen alle Durchbruchversuche. Sie vernichteten allein in einem Abschnitt 20 sowjetische Panzerkampfwagen, Batterien schwerer und schwerer Artillerie des Heeres, die die sowjetischen Truppen und Panzerbereitstellungen pausenlos unter Feuer nahmen, gaben unseren Grenadiern wertvolle Unterstützung. Sie trugen entscheidend dazu bei, daß die heftigen Verluste der Sowjets, in jüngsten Angriffen zu Belchka immer wieder unter ungeduldigen Verlusten scheiterten.

Neue harte Kämpfe bei Kertsch

23. Berlin, 24. Jan. In der Ostfront lagen die Schwerefälle der Winterschlacht am 23. Januar wieder im Nordabschnitt sowie zwischen Pripjet und Berezina. Daneben entwickelten sich vor allem bei Kertsch und südlich Witebsk neue, wenn auch teils begrenzte Kämpfe von großer Helligkeit.

Bei Leningrad griff der Feind den ganzen Tag über mit zahlreichen Divisionen an. Durch starke Stöße versuchte er südwestlich der Stadt Boden zu gewinnen. In diesem Zweck konzentrierte er südlich Wschin und südwestlich Krasnoje Karte Infanterieverbände, die er durch das Feuer vorgehobener Panzer und den Einsatz von Panzern unterstützte. Die Volkshemden hielten aber immer wieder auf sich verteidigte Sperrelinien, an denen ihre Aufsturm aufgefangen wurde. Lediglich an einer Stelle konnte der Feind weiter vorbringen, doch mußte er das schmale Geländestreifen mit 57 Panzern und schweren blauen Verlusten bezahlen. Häufig weitere Sowjetpanzer wurden südlich des Ilmensee abgeschossen, wo die Volkshemden an mehreren Stellen in Regimentsstärke angriffen. Hier waren es vor allem gut getarnte deutsche Batterien, die erst auf kurze Entfernung feuernd breite Lücken in die anflüchtenden Reihen der Sowjets rissen und dadurch wegen die Kämpfe noch hin und her. Die Frontverlängerung im Raum südlich von Leningrad konnte unbehindert durchgeführt werden. Die neue Front sperrt nach wie vor die Hauptnachschubbahn der Volkshemden von Moskau nach Leningrad. Der Feind hat somit keine Vorteile von dieser Kampfentwicklung, während unsere Truppen durch Zusammenfassung auf schmalerer Frontbreite ihre Abwehrkraft wesentlich erhöhen konnten.

Nördlich Kowel und südlich Witebsk hielten die Sowjets ihren Druck, weiterhin unbreit. Schneefälle und Regen

erschwert die Abwehr. Dennoch behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen. Unter Abbruch von insgesamt 18 Panzern gewann sie die Oberhand, obwohl die Volkshemden südlich Witebsk 4 bis 5 Schützen- und Divisionen nicht weniger als schmal anzureisen liehen.

Westlich Kertsch wiederholten die Volkshemden an zahlreichen Stellen ihre Durchbruchversuche zwischen Pripjet und Berezina. Die in einem Divisionsabschnitt allein sechzehnmal wiederholten Angriffe blieben aber teils im kraft geleiteten Feuer deutscher Batterien liegen, teils wurden sie durch eigene Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Bei der Rückeroberung einer Höhe wurden hier allein 14 Sowjetpanzer abgeschossen. Das unüberstättliche Kessel- und Sumpfgelände und die überalldurch Feuerschläge unserer schweren Waffen zwangen den Feind zur Aufspaltung seiner Kräfte. Er bildete kleinere gemischte Kampfgruppen, mit denen er die ihn überall behindernden Sperrestellungen aufzubrechen suchte. So heranzien zum Beispiel etwa anderthalb Regimenter nach heftiger Feuerbereitung in einer der letzten Nächte mehrere Male den Kessel eines Landshuter-Bataillons. Nach 48 Stunden konnte der Feind schließlich eine kleine Einbruchsstelle schaffen. Die bayerischen Grenadiere saßen aber die eindringenden Volkshemden im Planten- und Wäldchen fest. Mehr als 200 Tote, viele Gefangene und Waffen fielen dem Feind sein vergeblicher Widerstand. In zahlreichen solchen Einzelkämpfen wurde dem Feind jeder Fußbreit Boden freitig gemacht, so daß auch hier die neuen Angriffe der Sowjets in Richtung auf Kowrusk wiederum zu Fehl- schüssen wurden.

Südlich der Wite Belaja Jerlow — Werditschew hatten die Volkshemden in letzter Zeit mehrfach versucht, unsere vordringenden Verbände durch gleichzeitige Gegenläufe in Nachbarabschnitte abzulängen. An einigen Stellen liehen die eigenen und die feindlichen Kräfte mit nur wenigen Kilometern Zwischenraum nebeneinander vor. Im weiteren Verlauf der Operationen konnten unsere Truppen diese feindlichen Stoßgruppen abschneiden und hinter unserer neuen Hauptkampflinie einschließen. Schon am Vortage konnte ein detachierter vom Feind mehrere Tage aus der Luft versorgter Kessel im Raum von Schajkolj erledigt werden. Eine weitere wenn auch schwächere feindliche Kampfgruppe mußte nunmehr auch südlich Polonoje ihren Widerstand aufgeben. Im übrigen blieb es an den Fronten im Enjeys-Hogen bis auf fünf vergebliche Aufklärungsversuche der Volkshemden südwestlich Dnepropetrowsk und auf heftige deutsche Luftangriffe auf feindliche Truppenansammlungen ruhig.

Bei Kertsch traten dagegen die Volkshemden in der Abenddämmerung des 22. Januar von neuem an und versuchten gleichzeitig im Hafengebiet der Stadt Truppen an Land zu setzen, doch nur am Nordrand des Hafens konnten sie eine Landestelle bilden, die im Gegenangriff trotz verzweifelter Widerstands wesentlich eingegrenzt wurde. Die übrigen Landungsversuche brachen ebenso wie die neuanmaligen Angriffe in Bataillonsstärke gegen das bereits seit Tagen heiß umkämpfte Höhengelände im Abwehrfeuer und unter der Wirkung harter eigener Luftangriffe blutig zusammen.

Erfolgreicher Luftangriff auf die Landungsflotte bei Nettuno

23. Aus dem Führerhauptquartier, 24. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei Kertsch traten die Sowjets erneut zu härteren Angriffen an und versuchten gleichzeitig neue Kräfte zu landen. Sie wurden unter hohen blutigen Verlusten abgewiesen. In einer Einbruchsstelle sind noch heftige Kämpfe im Gange.

Zwischen Pripjet und Berezina scheiterten auch gestern alle Durchbruchversuche der Volkshemden. In den schweren Abwehrkämpfen der letzten Tage haben sich hier unter Führung des Oberleutnants Klotz das Grenadierregiment 446 mit den unterstellten Sicherungsbataillonen 735 und 733 und das 2. Bataillon des Grenadierregiments 464 unter Führung des Hauptmanns Emmerling besonders bewährt.

Nördlich Kowel brachen wiederholte, von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets in ansehnlicher Zahl zusammen. Nördlich des Ilmensee und südwestlich von Leningrad stehen unsere Truppen weiter in schweren Abwehrkämpfen. Sie schlagen die mit überlegenen Kräften vorgetragene, den ganzen Tag über andauernden starken feindlichen Angriffe ab oder fangen sie auf. Dabei wurden allein südwestlich von Leningrad 57 sowjetische Panzer vernichtet. In einigen Abschnitten wird mit eingebrochenen feindlichen Kampfgruppen erbittert gekämpft. Südwestlich von Leningrad räumten unsere Truppen, vom Feinde ungehindert, einen vorstreichenden Frontbogen und bezogen neue vorbereitete Stellungen.

En der süditalienischen Front scheiterten wiederholte harter auf breiter Front vorgetragene Angriffe des Feindes nach schweren Kämpfen.

Am Landkopf von Nettuno haben sich noch keine größeren Kampfhandlungen entwickelt. Feindliche Aufklärungsversuche wurden zurückgeworfen. Deutsche Kampf-, Torpedo- und Tauchbootsgegriffe griffen die Kriegsschiffe der feindlichen Landungsflotte an. Ein Zerstörer wurde mit Sicherheit, ein weiterer wahrscheinlich

Provinz Vittoria

Au den Golf von Gaeta schließt sich mit der Richtung nach Osten ein neuer landeinwärts verlaufender Küstenbogen, der sich über Sperlonga und Terracina bis nach San Felice hinzieht. Günstig dieser Landspitze liegt das Meer nordwestwärts abwärts zu einer Bucht zurück, die bei Anzio und Nettuno ihr Ende findet. Eine dritte leicht einwärts gebogene Küstenlinie reicht dann bis herauf in das Gebiet von Rom, zur Mündung des Tiber. Zwischen Gaeta und Anzio-Nettuno liegen 80 Kilometer, zwischen Anzio-Nettuno und Rom sind es 60 Kilometer.

Zwischen dem Kampffeld von Gaeta und dem Gebiet der anglo-amerikanischen Ueberholungslandung liegt der Kern der Provinz Vittoria, die unter diesem Namen erst seit 1934 existiert. Sie umfaßt in der Hauptsache die ehemaligen Kontinentalen Sümpfe und die nördlich anschließenden Landstriche der römischen Campagna. Dies Niederungsland zwischen Gebirge und Küste war im Altertum von zahlreichen Städten besetzt und von einem großartigen Netz von Kanälen durchzogen. Die Jahrtausende lang nicht aufhörenden innerpolitischen und kriegerischen Wirren und die Heerräube der von Norden und Süden kommenden Völker trieben die Reste der Urbewässerung in die Berge zurück und führten zu einem Verfall der Entwässerungsanlagen. Teils verdorrte der Boden, teils wurde er überschwemmt, und schließlich verdeckte das ganze Gebiet. Im Lauf der letzten tausend Jahre wurden immer wieder Projekte entworfen, um die Campagna von neuem urbar und bewohnbar zu machen und um die hierher- und Maritimerde der Kontinentalen Sümpfe zu befeuchten. Alle diese Projekte blieben entweder auf dem Papier stehen oder scheiterten schon in ihren Anfängen. Auch die von Staatswegen zur Verfügung gestellten Mittel reichten nie aus, um die Wasserläufe zu regulieren, die Sümpfe trocken zu legen und die höher gelegenen Gebiete künstlich zu bewässern. Nur an den Gebirgsrändern und an wenigen Küstentüfen bestanden sich die Verhältnisse. Eine grundsätzliche Veränderung trat erst ein, als der Faschismus an eine vollständige Planung des kontinentalen Problems heranzien. Da noch vor wenigen Jahren Wüste und Sumpf miteinander wechselten, kreuzten sich heute fruchtbare Weiler. Mehr als 3000 Gehöfte, 500 Kilometer neue Straßen, 2000 Kilometer Kanäle, 12.000 Kilometer Wassergräben wurden angelegt. Ueberall entstanden neue Dörfer, und auf dem „Agro Pontino“ wurden die Städte Sabaudia, Littoria, Littorina und Ardea sehr bald die wirtschaftlichen Mittelpunkte der neu erschlossenen Bezirke.

Aus dem Raum von Gaeta zieht sich eine Eisenbahnlinie durch die Küstenebene nach Norden. Sie wird von einer Straße gekreuzt, die aus dem Raum von Anzio-Nettuno kommt und den Gebirgsabhängen folgend, nach Rom führt. Anzio, eine Stadt etwa 5000 Einwohnern, war ehemals ein blühender Küstenhafen, hat sich aber im Lauf der letzten Jahrzehnte mehr zu einem Kurort entwickelt. Südlich ist Anzio als Geburtsort der römischen Kaiser Calpurnia und Nero bekannt geworden, aus der Zeit Neros kommt auch der feindliche Hafen. Dieser Hafen ist heute noch sichtbar und erst im 17. Jahrhundert entstand der gegenwärtige Hafen, der nach jahrhundertlangem Verfall einen neuen Aufschwung von Anzio einleitete. Wenige Kilometer von Anzio entfernt, bei Nettuno, ebenfalls eine Stadt mit etwa 5000 Einwohnern. Unter den altertümlichen Bauten ragen die Paläste von Patrizierfamilien und eine von Alexander VI. erbaute Kloster Turm hervor.

23. Ein Kreuzer, ein anderes kleines Kriegsschiff und ein Landungsboot von 2500 Tonn. wurden getroffen. Ueber dem italienischen Raum wurden durch Flakartillerie und Jäger acht feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In der vergangenen Nacht warfen einzelne britische Flugzeugbomben in Westdeutschland. Ueber den besetzten Westgebieten wurden drei feindliche Flugzeuge vernichtet.

Leutnant zur See H. P. Polmann, Kommandant eines U-Bootes, vernichtete im Mittelmeer ein deutsches U-Boot.

Rumänischer Staatsfeiertag

23. Bukarest, 24. Jan. Vor 85 Jahren, am 24. Januar 1859, vollzog das rumänische Volk in der Moldau und in Wallacheien, der damaligen Wallachei, mit der gleichzeitigen Wahl von Dom Alexandru Cuza zum Fürsten auf dem Wege der Personalunion die Vereinigung der beiden Fürstentümer und schuf damit die Grundlage zu dem modernen Rumänien. Zu diesem hohen rumänischen Nationalfeiertag, der diesmal im ganzen Lande durch Arbeit begangen wird, trägt die Hauptstadt und das ganze Land Flaggensturm.

Die rumänische Presse gedenkt des historischen Aktes in zahlreichen Aufsätzen, die vom Vertrauen darauf getragen sind, daß ein glückliches Ende dieses Krieges das vor 85 Jahren begonnene Werk vor der Vernichtung bewahren werde. So heißt es im „Anpaul“: „Das Werk von 1859 muß vor der Gefahr geteilt werden, die der antinationalen Ideen für unser Volk bedeutet.“ „Biha“ erklärt: „Unsere Armee ist es, die auf den Spitzen ihrer Bajonette an der Seite der unbesiegbaren deutschen Waffenbrüder die Grundlagen des Sieges trägt, jenes Sieges, der dem ganzen Kontinent mit der feinsten Bewehrung des Bolschewismus, des grausamsten Feindes Europas, den endgültigen Frieden bringt.“

Wahltag beim Führer
23. Führerhauptquartier, 24. Jan. Der Führer empfing den norwegischen Ministerpräsidenten Quisling im Beisein des Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei Dr. Lammert und des Leiters der Parteikanzlei, Reichsleiter Martin Bormann, in einer längeren Unterredung. Eine Reihe von wichtigen Fragen des europäischen Festlandes und der Zukunft der germanischen Völker wurde im Geiste des gemeinsamen Kampfes erörtert. Anschließend empfing der Führer auch die norwegischen Minister Bugge Saug, die nach Oslo, die den Ministerpräsidenten begleitet hatten.
Von deutscher Seite waren Reichsstatthalter Terboven und Oberführerführer Neumann anwesend.



Erfolgreicher U-Jäger-Kommandant

DNA Berlin, 24. Jan. Wie der Wehrmachtbericht vom 24. Jan. meldet, vernichtete der Ritterkreuzträger Leutnant zur See d. R. ...

Als sein U-Jäger mit Hilfe seiner modernen Suchapparate das feindliche U-Boot ...

Leutnant zur See d. R. Bollmann, der weitaus erfolgreichste deutsche U-Boote-Kommandant ...

Kurznachrichten

Abstieg von SA-Obergruppenführer von Obernig. Die Herd ...

Die japanische Marineflieger greift am 23. Januar feindliche ...

Sole zur Torsione. In einer Kundgebung erklärte der Chef ...

USA-General Eisenhower ist nach einer amtlichen Londoner ...

Das gespielte Theater. Der Vorstand der demokratischen ...

Der ehemalige italienische Kronprinz Umberto versuchte, sich ...

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Januar 1944

Kriegsberufswettkampf im Gau angefaßen

Nach dem Samstag und Sonntag fand im ganzen Gau im Zeichen des Kriegsberufswettkampfes der deutschen Jugend ...

Die Kreisstadt Calw ehrt seinen Ritterkreuzträger

Am vergangenen Samstag bereite die Kreisstadt ihrem Ritterkreuzträger ...

„Bunte Schönheit am Brand“. Mit diesem Farblichtbilderobertrag ...

Auf der Front an die Jugend

Stuttgart. Am Sonntag fand im Großen Haus der Würt. Staatstheater ...

Mit vielen Kameraden der Waffen-SS waren eine große Zahl ...

Schönheit, wie es aus seinen prächtigen Bildern herorstrahlt, es wird zum eigenen Erleben ...

Altensteig, Kr. Calw. (Todesfall.) Der kurz vor Vollendung seines 65. Lebensjahres verstorbenen Bürgermeister ...

Lüdingen. (Weibliche Feuerwehrezerven.) Auf Grund eines Erlasses des Reichsführers ...

Kürtingen. (Diamantene Hochzeit.) In verhältnismäßig guter Rüstigkeit können die Eheleute ...

Rehlingen. Kr. Reutlingen. (Städtisches.) Aus dem umfangreichen Geschäftsbereich der Stadtnormalverwaltung ...

Endersbach. Kr. Waiblingen. (Arztjustizium.) Das med. Examen konnte auf eine 40jährige Tätigkeit als praktischer Arzt ...

Badnang. (Der Obst- und Gartenbauverein.) Anlässlich der Tagung des Kreisverbandes ...

Wünzingen. (Zwei neue Bürgermeister.) Die ersten Beigeordneten der Gemeinden Wünzingen und ...

Baum Weinlauf erschlagen. Auch bei Kellerarbeiten ist Vorsicht dringender als ...

NS.-Frauenshaft

Deutsches Frauenwerk Morgen Mittwoch 14 Uhr und 20 Uhr ...

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion Chef des Transportwesens ...

Bitte senden Sie uns rechtzeitig!

Krowel - Arzneimittel - sparsam durch Gänse - Chem. Fabrik Krowel-Leipzig G.m.b.H.

Fahr-Ruh - Im mittleren Alter. Zu erst in der Geschäfte

Spielberg, den 24. 1. 1944. Dankagung. Für alle erlösende Teilnahme ...

Die erkannte Verf. die meisten Regenschirm am Sonntag ...

Bohdorf, den 24. 1. 1944. Dankagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme ...

Seldpostbriefe und Seldpostkarten empfiehlt die Buchhandlung Lauk, Altensteig

Fremdenblöcke für Gaststätten sind zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig. Freunde! PERIANER!

PERI - D. Korthaus - 19, KORTHAUS - FRANKFURT A.M.